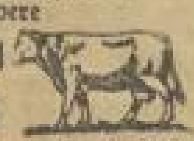
Schömberg.
Verlaufen
hat sich ein schwarzgrauer **Wolfshund.**
Abzugeben bei
Jakob Reutschler, Talstr. 23.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Schömberg.
Eine gute, neumelkende

Milch-Kuh,
dreimal gekalbt, wird verkauft.
Talstraße 101.

Kapfenhardt.
Eine schwere

Nutz- und Schaffkuh
mit aller Garantie und fehlerfrei, 38 Wochen trächtig, setzt dem Verkauf aus
Karl Stahl.

Zainen.
Gute

Milch- u. Fahrkuh
mit dem 3. Kalb verkauft
Jakob Wohlgemuth.

Sie würden nicht
Husten
wenn Sie die
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
immer in der Tasche hätten und täglich gebrauchen würden! Seit 30 Jahren das vorzüglichste Mittel bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Katarrh!** Der beste Schutz vor Erkältungen! **7000** Zeugnisse, der Beweis für die einzigartige Wirkung! Enthalten ca. 50% Malzextrakt, deshalb nahrhaft. Beutel 30 Pfg., Dose 80 Pfg. Achten Sie auf die Schutzmarke! Zu haben bei: **H. Bozenhardt,** Apotheke in Neuenbürg, **A. Breitling,** Drogerie in **Schömberg, W. Rauser,** Colonialwaren, **Wilh. Fietz, C. Bürenstein, Nchfl.,** Inh. **C. Pfister, Adolf Lustnauer Nf.,** Inh. **C. Göckelmann** in Neuenbürg, **Oskar Blessing, Schömberg, Eugen Haubensak, Dobel,** Wttbg.

Ev. Gottesdienste in Neuenbürg.
Sonntag, den 4. Januar,
10 Uhr Predigt Luk. 13, 6—9; Lied Nr. 408):
Dekan Dr. Megerlin.
½2 Uhr Christenlehre (Söhne):
Stadtvikar von Jan.
Dienstag, den 6. Januar 1925, Erscheinungsfest,
10 Uhr Predigt (Matth. 2, 1—12; Lied Nr. 169):
Dekan Dr. Megerlin.
Das Opfer ist vormittags u. abends für die Basler Mission bestimmt.
5 Uhr Predigt:
Stadtvikar von Jan.
Freitag vormittags 11 Uhr Beginn des Konfirmandenunterrichts im Gemeindehaus
In Waldrennach ist am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Gottesdienst in Neuenbürg.
Sonntag, den 4. Januar,
9 Uhr Predigt und Amt.
Kein Nachmittagsgottesdienst.
4 Uhr Weihnachtsfeier im Bären.
Dienstag, den 6. Januar:
Fest Christi Erscheinung.
9 Uhr Predigt und Amt.
2 Uhr Segens-Andacht.

Methodisten
Prediger C. Lang.
Sonntag, den 4. Januar.
Vorm. 10 Predigt.
11 Uhr Sonntagsschule.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Bezugspreis: Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 75 G.-Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpfg., Rekl.-Zeile 50 Goldpfg. m. Ins.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 3. — Montag, den 5. Januar 1925. — 83. Jahrgang.

Deutschland.

Düsseldorf, 3. Jan. In einer gemeinsamen Entschließung bringen die drei gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen des besetzten Gebietes, nämlich der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, Afa und Gewerkschaftsring zum Ausdruck, daß von der Zusammensetzung der neuen Regierung das Schicksal des besetzten Gebietes in vielen Beziehungen abhängt. Die Gegner der Verständigungspolitik dürften keinen maßgebenden Einfluß auf die Reichsregierung bekommen. In der bisherigen Außenpolitik sehen die Gewerkschaften die einzige Möglichkeit für eine ruhige Fortentwicklung und für die endgültige Befreiung des besetzten Gebietes. In der Entschließung wird Bezug genommen auf die Stimmabgabe der Bevölkerung des besetzten Gebietes bei der Reichstagswahl, die zu Gunsten der auf dem Boden der Demokratie und der republikanischen Verfassung stehenden Parteien ausgefallen sei. Die großen Opfer des besetzten Gebietes für das gesamte Reich gäben ein Anrecht auf Berücksichtigung des Willens der Bevölkerung des besetzten Gebietes. Alle Kräfte, die sich ihrer Verantwortung bewußt seien, würden hinter einer den Wünschen des besetzten Gebietes entsprechenden Regierung stehen.

Berlin, 3. Jan. Es ist kaum mehr daran zu zweifeln, daß die Kommunisten die Eröffnungssitzung des Reichstags zu einer Demonstration für die Freilassung der politischen Gefangenen benutzen wollen. Ein Rundschreiben, das bei einer polizeilichen Haussuchung in der Redaktion der kommunistischen „Niedersächsischen Arbeiterzeitung" beschlagnahmt wurde, enthält alle näheren Einzelheiten der geplanten Aktion. Auch die „Rote Fahne" fordert heute unverblümt auf, Arbeiterdelegationen am Montag in den Reichstag zu entsenden.

Berlin, 3. Jan. Der Reichskanzler hat namens der Reichsregierung der Stadtverordnetenversammlung von Saarlouis für ihr Bekenntnis zum Deutschtum gedankt und sie feierlich auch der Treue des Reiches versichert. — Die niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel wandte sich in einer Kundgebung an die Reichsregierung gegen die Verlängerung der Besetzung der Kölner Zone. — Durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 19. Dezember 1924 ist das Weinsteuergesetz bis 30. Juni 1925 verlängert worden. Das Weinsteuergesetz war bis 31. Dezember befristet. Da ein neues Gesetz vom Reichstag noch nicht beschlossen wurde, war mit der nunmehr verfügten Verlängerung des bestehenden Gesetzes zu rechnen.

Befreiungen von der Gebäudeentschuldungssteuer.

Bei der in Württemberg seit 1. April 1924 eingeführten Gebäudeentschuldungssteuer gab es bisher keine Befreiungen, es war vielmehr jeder Eigentümer eines steuerpflichtigen Gebäudes verpflichtet, die Entschuldungssteuer jeden Monat gleichzeitig mit der Gebäudesteuer zu entrichten. Nun sind auch bei der Gebäudeentschuldungssteuer mit Wirkung vom 1. Januar 1925 ab Steuerbefreiung eingeführt worden. Nach dem vom Landtag am 18. Dezember 1924 verabschiedeten Gesetz zur vorläufigen Regelung des Staatshaushalts für 1924 bleibt die Gebäudeentschuldungssteuer für den Staat und die Gemeinde unerhoben, wenn die Gebäude dauernd landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen, gärtnerischen, gemeinnützigen, ethischen, religiösen oder milden Zwecken zu dienen bestimmt sind oder wenn die Einziehung nach Lage der Sache unbillig wäre, insbesondere, wenn Eigentümer oder Nutznießer der Gebäude Kleingewerbetreibende mit einem Gebäudekataster bis zu 150 Mark (Gebäudesteueranschlag 5000 Mark) oder deutsche Kleinrentner oder ihnen Gleichgestellte sind. Für Gebäude, die unter diese Steuerbefreiung fallen, ist daher bei der nächsten bis 8. Januar fälligen Monatszahlung nur noch die Gebäudesteuer zu entrichten.

Aus dem Finanzausschuß.

Stuttgart, 2. Jan. Der Finanzausschuß behandelte heute den Haushalt des Arbeits- und Ernährungsministeriums. Berichterstatter Pflüger bringt eine Reihe von Abänderungen einzelner Titelsummen zur Kenntnis und berichtet über die Aufhebung und den Nachlaß des Landesbrennstoffamts, sowie dessen Verwendung. Abg. Ströbel (B.B.) bespricht im Zusammenhang mit einem Antrag die Notwendigkeit der Kreditgewährung an die Landwirtschaft, ähnlich wie sie in Hessen in Höhe von sechs Millionen geleistet wurde. Einen Antrag des Zentrums in gleichem Sinne, der zu billigem Zinsfuß eine ausgiebige Kreditgewährung an die Landwirtschaft verlangt, empfiehlt Abg. Dr. Schermann (Ztr.), der außerdem verlangt, daß seitens der württembergischen Regierung bei der Reichsregierung auf eine baldige Verwirklichung der Umwandlung der Reichskreditanstalt in eine landwirtschaftliche Kreditanstalt gedrungen werde. Staatsrat Rau befürwortet die Erreichung von Kreditmitteln beim Reich und betont, daß, wenn es sich um Landesmittel handle, ein Gesetzentwurf möglich sein werde. Zu prüfen sei aber zunächst, ob die Finanzen des Landes dies ermöglichten. Nach weiterer Aussprache, in deren Verlauf verschiedene Zusatzanträge gestellt wurden, werden die Einzelanträge zu einem Antrag Ströbel—Bock zusammengefaßt, wodurch der Landwirtschaft in ausgiebiger Weise Kredite gewährt und bei der Umwandlung der Reichskreditanstalt in eine landwirtschaftliche Kreditanstalt den kleinbäuerlichen Kreisen und den bäuerlichen Genossenschaften der erforderliche Einfluß gewährt wird. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Hierauf wird ein Antrag Dingler (B.B.) auf Aufhebung der Beschränkung des Viehverkaufs und völlige Freigabe des Viehverkehrs mit den Nachbarländern einstimmig angenommen, nachdem Staatsrat Rau die bestehenden Verhältnisse geschildert und betont hatte, daß die Aufhebung der Viehhandelsscheine nur noch eine Frage der Zeit sei. Eine Anfrage des Zentrums nach dem ferneren Schicksal des Arbeits- und Ernährungsministeriums gab Anlaß zu einer ausgedehnten Behandlung dieser wichtigen Fragen. Staatsrat Rau stellte zunächst fest, daß im Schoße der Staatsregierung bestimmte Beschlüsse noch nicht gefaßt seien. Ein bloßes Sozialministerium komme für Württemberg nicht in Frage; nur um ein Wirtschaftsministerium könne es sich handeln, das die landwirtschaftlichen und sozialen Fragen zu bearbeiten hätte. Die Frage der Organisationsänderung der Zentralstelle für Landwirtschaft und des Landesgewerbeamtes usw. hänge von der Klärung der Frage des Wirtschaftsministeriums ab. Hierauf eröffnete ein sozialdemokratischer Redner eine ausgedehnte Debatte über sozialpolitische Fragen wie die etwaige Regelung der Arbeitslosenfürsorge, des Gefahrenausgleichs, des Bauarbeiterschutzes und die Stellungnahme der württembergischen Regierung zu der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über die Arbeitszeit. Kritik übte der Redner an dem unsozialen Geist der Schlichtungsausschüsse. Ein Zentrumsredner erörterte die Frage der Arbeitslosenversicherung, der Unfallrenten und des Rentenwesens überhaupt, sowie des Verhältnisses zwischen Aerzten und Krankenkassen. Ein Antrag Andre (Ztr.) faßte diese Gesichtspunkte zusammen, doch wird die Abstimmung darüber verschoben. Nach weiterer Aussprache gab Staatsrat Rau Aufschlüsse über die einzelnen Anregungen der Vorredner und behielt sich weitere Ausführungen bei der Besprechung der einzelnen Etatkapitel vor. Nachdem noch ein Zentrumsredner Kritik an einigen Darlegungen und Maßnahmen, vor allem am Rentenverfahren geübt hatte, wird abgebrochen und die Fortsetzung der Etatberatung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt.

Um die Regierungsbildung.

Berlin, 3. Jan. Amtlich wird gemeldet: Der Reichskanzler hatte heute Vormittag die in Aussicht genommene Aussprache mit den Führern der Reichstagsfraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und den Demokraten. Der Verlauf der eingehenden Besprechungen ergab, daß die drei Fraktionen auf den von ihnen aus Anlaß der Regierungsbildung gefaßten Beschlüssen beharren und somit die Möglichkeit der Bildung einer Mehrheitsregierung nicht gegeben ist.

Berlin, 3. Jan. Zu dem Empfang des deutschnationalen Fraktionsvorsitzenden, Abg. Schiele, durch den Reichskanzler erfährt die Telegraphen-Union, daß Dr. Marx zunächst über seine Unterredung mit den Vertretern der einzelnen Regierungsparteien berichtete und dann seiner Auffassung dahin Ausdruck gab, daß nach diesem Ergebnis auf der Grundlage einer normalen Regierungsbildung nicht zu verhandeln sei. Der Abg. Schiele betonte seinen gegenteiligen Standpunkt. Auch die Möglichkeit einer überparteilichen Kabinettsbildung wurde besprochen. Abg. Schiele führte aus, daß eine derartige Lösung nicht als sehr glücklich angesehen werden könne. Um 4 Uhr empfing dann der Reichskanzler die sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Hilferding und Hermann Müller. Nach der Unterredung wird Dr. Marx dem Reichspräsidenten Bericht erstatten über das Ergebnis seiner Bemühungen.

Ein überparteiliches Kabinett Marx.

Berlin, 3. Jan. Nach den Besprechungen mit den Parteiführern hat der Reichskanzler dem Reichspräsidenten über das Ergebnis der Aussprache Bericht erstattet. Da nach der von den Reichstagsfraktionen eingenommenen Haltung die Bildung einer parlamentarischen Mehrheitsregierung nicht möglich ist, hat der Reichspräsident Reichskanzler Marx beauftragt, eine dieser parlamentarischen Lage Rechnung tragende Regierung zu bilden. Reichskanzler Marx hat den Auftrag angenommen.

Der Barmat-Skandal.

Berlin, 3. Jan. Die Vernehmungen der leitenden Persönlichkeiten des Barmatkonzerns haben dem Kreditwucherskandal einen bisher unübersehbaren Umfang gegeben. Es scheint, als wenn die Staatsanwaltschaft dem Barmatkonzern den Vorwurf macht, daß er überschuldete Unternehmungen aufgekauft und sie dann benützt habe, um eine Unterlage für große Kreditgeschäfte zu gewinnen. Da aber amtliches Material über den Gang der Untersuchung nicht ausgegeben wird, ist es schwer, sich von den Verfehlungen der einzelnen Persönlichkeiten ein Bild zu machen. Interessant ist übrigens, daß der „Vorwärts" sich plötzlich als Anwalt für den Barmatkonzern aufspielt. Die Morgenblätter verbreiten eine Berliner Korrespondenzmeldung, nach der der Barmatkonzern auch Kredite bei der Reichspost in Anspruch genommen habe. Reichspostminister Dr. Höfle erklärte dieser Korrespondenz, es handle sich hierbei um die Summe von 14½ Millionen Mark, die ihm wie einer großen Reihe anderer Industrieunternehmungen gegen eine zwanzigfache Rückversicherung gewährt worden sind. Die Reichspost sei genötigt, zur Deckung des im Postscheckverkehrs entstehenden verwaltungsmäßigen Defizits Gelder dieses Betriebszweiges gegen Zinsen auszuleihen. Bis gestern abend war die Zahl der Verhafteten auf 29 gestiegen. Es werden weitere Verhaftungen erwartet. Erst heute wird bekannt, daß auch gegen eine Anzahl nichtverhafteter Beamten der Staatsbank, des Kutisker- und des Barmatkonzerns die Strafuntersuchung eröffnet worden ist.

Ausland.

Wien, 3. Jan. Zur Verhaftung des reichsdeutschen kommunistischen Abgeordneten Iwan Katz wird jetzt bekannt, daß Katz während der Weihnachtsfeiertage in Wien weilte, um dort an einer internationalen Konferenz kommunistischer Führer teilzunehmen, die eine Neuorganisation der österreichischen kommunistischen Partei zum Ziel hatte. Außer Katz hatte sich auch die Reichstagsabgeordnete Ruth Fischer in Wien aufgehalten, die unter dem Namen „Helene Stein" im Hotel „Dianabad" abgestiegen war. Auf die Nachricht von der Verhaftung Iwan Katz sind die nach Wien gekommenen kommunistischen Teilnehmer unter Zurücklassung ihres Gepäcks fluchtartig abgereist.

Wien, 3. Jan. Entgegen dem Bericht eines heutigen Morgenblattes wurde die kommunistische Reichstagsabgeordnete Ruth Fischer von der Wiener Polizei wegen Falschmeldung festgenommen und dem Bezirksgericht übergeben. Ferner ist der angebliche Giovanni Costa, der als Heinz Neumann und Angestellter der kommunistischen Reichstagsfraktion in Berlin identifiziert wurde, verhaftet worden. Dem angeblichen Adolf Sonnenfels gelang es dagegen, zu entkommen.

Budapest, 3. Jan. Die Budapester Polizei hat neuerdings die Nachforschungen nach dem Verbleib der Erzbergermörder Schulz und Tilessen aufgenommen, die abermals oder noch immer in Budapest gewesen und tagelang in der Redaktion des völkischen Blattes „Szozat" gewohnt haben sollen. Das Blatt gibt in seiner letzten Nummer zu, daß zwei junge Leute bei ihm gewohnt hätten, doch betont es, daß es sich nicht um die Erzbergermörder handelt. Die beiden seien übrigens wieder aus Budapest abgereist.

Paris, 3. Jan. Ueber die Gründe, die den König von Belgien abhalten, die Durchquerung der Sahara zu unternehmen, wird bekannt, daß in dem zu durchquerenden Gebiet im Verlaufe eines Angriffs drei Eingeborene, darunter ein Häuptling getötet und mehrere Eingeborene verwundet worden seien. Infolge der dadurch unter den Eingeborenen hervorgerufenen Bewegung habe König Albert von seinem Plane Abstand genommen.

London, 3. Jan. Der Streit um den Sinowjew-Brief ist offiziell abgeschlossen. Rakowski richtete an Chamberlain einen Brief, in dem er aus der Weigerung der englischen Regierung, die Sache einem Schiedsgericht zu unterbreiten, den Schluß zieht, daß sie ihr Unvermögen eingestanden hat, die Echtheit des Briefes zu beweisen. Angesichts dessen betrachte die Sowjetregierung den Zwischenfall als erledigt.

Moskau, 3. Jan. Tschitscherin gab einem Berichterstatter des „Petit Parisien" ein Interview, in dem er die unbedingte Friedensbereitschaft Sowjetrußlands und die Gemeinsamkeit seiner Interessen mit Frankreich hervorhob.

Washington, 3. Jan. Präsident Coolidge ist nicht für eine internationale Wirtschafts- und Abrüstungskonferenz unter Einschluß Deutschlands und Rußlands, wie sie von Senator Borah vorgeschlagen wurde. Coolidge ist der Ansicht, daß eine solche Konferenz ein zu weit gestecktes Ziel zu verfolgen hätte, um praktische Ergebnisse erzielen zu können.

Mussolini vor der Kammer.

Rom, 3. Jan. Die Kammer war heute der Schauplatz gewaltiger Ovationen für Mussolini, an denen aber die Giolittianer, die Freunde Salandras und die Kombattenti nicht teilnahmen, die auch unmittelbar nach Mussolinis Rede den Saal verließen. Die genannten Gruppen nahmen ferner an den heute morgen begonnenen Kommissionsberatungen über das neue Wahlgesetz nicht teil. Mussolini hatte schon beim Betreten des Saales minutenlangen Beifall der Faschisten und der überfüllten Tribünen. Die „Giovinezza" wurde stehend gesungen. Die Rede Mussolinis war von höchster Erregung getragen. Die Saalopposition war bei der Erwähnung des Königs und des ermordeten Casalini genötigt, sich mit den anderen Abgeordneten zu erheben. Den tiefsten Eindruck machte in der Rede Mussolinis die rücksichtslose Offenheit, mit der er erklärte, die moralische und politische Verantwortung für alles Vorgefallene persönlich zu tragen. Andererseits fiel die unerhörte Schärfe auf, mit der Mussolini die Oppositionspresse kennzeichnete. Diese kann mit ihren bedeutendsten Blättern in den nächsten Tagen überhaupt fast nicht erscheinen. Aus guter Quelle verlautet, daß Mussolini am Neujahrstag in einer Privatunterredung mit dem König die Vertrauensfrage gestellt habe. Diese wurde bejaht. Somit ist trotz aller Versuche der Opposition kaum mit einer Aenderung des jetzigen Zustandes zu rechnen. Die Oppositionspresse ist durch verschärfte Anwendung des Pressedekrets mundtot gemacht worden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 3. Jan. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist in der Zeit vom 16.—31. Dezember 1924 gestiegen. Am 1. Januar 1925 waren im Bezirk Neuenbürg 64 männliche Erwerbslose mit 87 Zuschlagsempfängern vorhanden. Gegenüber dem Stand vom 15. Dezember ist eine Zunahme um neun Erwerbslose zu verzeichnen.

Neuenbürg, 4. Jan. (Das Auslandsporto.) Vom 1. Jan. 1925 an wird die Gebühr für den Auslandsbrief bis 20 Gramm auf 25 Pfennig und für die Auslandspostkarte auf 15 Pfennig ermäßigt. Vom gleichen Tage beträgt die Mindestgebühr für Geschäftspapiere 25 Pfennig. Nach der Tschechoslowakei und nach Ungarn kostet vom gleichen Zeitpunkt ab der Brief bis 20 Gramm 20 Pfennig, die Postkarte 10 Pfennig. Alle anderen Gebühren bleiben unverändert.

Neuenbürg, 5. Jan. Wie uns mitgeteilt wird, konnten auf Weihnachten nachfolgende Arbeiter vom Eisenfurtwerk mit der König-Karl-Jubiläums-Medaille ausgezeichnet werden und zwar die Herren Ernst Jäck, Gattersäger, Arnbach für 45jährige, Chr. Friedrich König, Schwann, für 37jährige, Louis Dietrich, Kistenschreiner, Neuenbürg, für 40jährige Tätigkeit im Betrieb. Auch diesen wackeren Männern die besten Wünsche!

(Wetterbericht.) Eine Depression im Nordwesten ist nach Skandinavien abgezogen. Ein neuer Wirbel folgt ihr auf dem Fuße. In Süddeutschland ist unter dem Einfluß dieses Wirbels nach vorübergehender Aufklärung wieder mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter bei Rückgang der frühlingsmäßigen Temperatur zu erwarten.

Württemberg.

Freudenstadt, 4. Jan. (Verhüteter Brand.) Nachts brach im Hause des Zimmermanns Daniel Ziegler ein Zimmerbrand aus. Bei Eintreffen der Feuerwehr war die Rauchentwicklung so groß, daß nur mit Rauchmasken an die Bekämpfung des Feuers herangegangen werden konnte. Ein Zimmer ist total ausgebrannt. In den anderen Räumen sind die Gegenstände zum Teil verbrannt, zum Teil abge-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

flammt. Aus dem Dachstock wurde eine Person gerettet, die durch die Rauchentwicklung keinen Ausgang nach unten mehr finden konnte. Die Brandursache ist noch nicht genügend aufgeklärt. Bei dem herrschenden Sturm hätte sehr leicht eine Brandkatastrophe entstehen können.

Stuttgart, 4. Jan. (Zahlung der restlichen Rentenbankzinsen durch Industrie, Gewerbe und Handel einschließlich der Banken zum 15. Januar). Für die Zahlung der zweiten Hälfte der von Industrie, Gewerbe und Handel einschließlich der Banken an die Deutsche Rentenbank geschuldeten Halbjahreszinsen war der 15. Januar 1925 in Aussicht genommen worden. Es empfiehlt sich, Zahlungen zu diesem Termin vorläufig nicht zu leisten, da Verhandlungen mit der Rentenbank über eine anderweitige Regelung dieser Zinszahlung schweben.

Stuttgart, 3. Jan. (Verschmelzung.) Wie wir erfahren, ist die Verschmelzung der Württembergischen Vereinsbank mit der Deutschen Bank nunmehr durchgeführt. Die Niederlassungen der Deutschen Bank in Groß-Stuttgart werden unter den nachstehenden Firmenbezeichnungen weitergeführt: Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank (Friedrichstr. 46/50), Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank Abteilung Bankhaus (Gymnasiumstr. 3), Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank, Abteilung Hofbank (Königstr. 72), Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank, Depositenkasse Karlsvorstadt (Böblingerstr. 115), Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank, Depositenkasse Degerloch (Tübingerstr. 9), Deutsche Bank, Zweigstelle Cannstatt (Königstr. 51).

Stuttgart, 2. Jan. (Räuberische Erpressung.) Wegen eines Raubanfalls wurde vom Schöffengericht der 23jährige Bauarbeiter Wilhelm Zibold von Markgröningen zu der Zuchthausstrafe von 2½ Jahren neben Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Er hatte nachts bei Markgröningen den Fellhändler Etzel von Asperg, von dem er erfahren hatte, daß er eine größere Geldsumme bei sich trug, mit dem Ruf: „Geld her oder den Revolver!" angehalten. Als der wiederholten Aufforderung keine Folge gegeben wurde, stieß Zibold den Ueberfallenen zu Boden, setzte sich rittlings auf ihn und drückte ihm mit beiden Händen die Kehle zu. Als im Augenblick höchster Gefahr zwei Fußgänger daher kamen, ließ Zibold von seinem Opfer und sprang davon; er war aber erkannt worden und wurde am andern Morgen festgenommen.

Stuttgart, 2. Jan. (Gerichtsurteile und Aufwertung.) Der Württ. Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverband e. V. Stuttgart schreibt uns: „Seit dem Reichsgerichtsurteil vom 26. November 1923 sind die Beschlüsse der Gerichte in Württemberg und im Reich fast durchweg günstig für die Gläubiger. Neuerdings haben sogar das höchste preußische Gericht, das Kammergericht in Berlin und ein Senat des Reichsgerichts in Leipzig die 1. und 4. Durchführungsverordnung zur 3. Steuernotverordnung bzw. Teile derselben für rechtsungültig erklärt. Bekanntlich hat gegen diese Beschlüsse der Reichspräsident und die Reichsregierung den Artikel 48 der Reichsverfassung, der sich mit dem Ausnahmezustand befaßt, zur Anwendung gebracht. Die Gegner der Aufwertung treiben zurzeit eine systematische Pressepropaganda, die darauf berechnet ist, die Sparerbewegung zu schwächen und die Sparer und Gläubiger mürbe zu machen. So wird in diesen Tagen ein Urteil des Oberlandesgerichts Hamm mitgeteilt, wonach der Hypothekengläubiger gezwungen werden könne, gegen 15 Prozent Aufwertung die Löschungsbewilligung zu erteilen. Dazu ist zu erklären, daß vor kritikloser Hinnahme derartiger ganz allgemein gefaßter Rechtssprüche nicht scharf genug gewarnt werden kann. Ohne ganz genaue Kenntnis des Tatbestandes kann man nicht beurteilen, ob das Urteil richtig ist oder nicht. Sicher ist, daß nicht jeder Hypothekengläubiger gezwungen werden kann, gegen Zahlung von 15 Prozent einfach Löschungsbewilligung zu erteilen. Dies könnte höchstens dann der Fall sein, wenn eine vertragliche Verpflichtung im Einzelfall bestünde, die Zahlung anzunehmen. Außerdem besteht der § 5 der 3. Steuernotverordnung nur vorläufig, wenn er überhaupt giltig ist. Jeder kann sich also gegen Nachteile schützen, wenn er entweder die Löschungsbewilligung verweigert, oder die Löschung nur gegen im Grundbuch eingetragene Vorbehalte bewilligt.

Stuttgart, 2. Jan. (Die Bewegung der Bevölkerung.) Die Zahl der Eheschließungen hat im 3. Vierteljahr 1924, wie den Mitteilungen des Statistischen Landesamtes zu entnehmen ist, überall in Württemberg, einschließlich Stuttgart, abgenommen. Sie betrug 3023 gegen 4994 gegen das 3. Quartal 1923. Der seit einiger Zeit zu beobachtende Rückgang der Eheschließungshäufigkeit hat demnach angehalten. Die Zahl der Geburten weist im allgemeinen gleichfalls einen Rückgang auf und ist nur in Stuttgart gestiegen. In ganz Württemberg wurden 11 815 Kinder geboren gegen 12 306 im 3. Quartal 1923. Andererseits blieb die Zahl der Gestorbenen zurück (6923 gegen 7598). An dieser Abnahme waren die Säuglinge stark beteiligt. Es starben an Kindern im 1. Lebensjahr 1044 gegen 1236. Der Geburtenüberschuß betrug 4606 gegen 4390, in den drei abgelaufenen Quartalen 12 614 gegen 11 850.

Reutlingen, 4. Jan. (Tod durch Unvorsichtigkeit.) Der 16 Jahre alte Viktor Cellindo in der Ottilienstraße hat sich durch unvorsichtiges Hantieren mit einem sogenannten Schießstock schwer verletzt und ist an den Folgen der Verletzung gestorben. Als der Schuß nicht losgehen wollte, hielt Cellindo den Schießstock vor den Unterleib und wollte das Zündhütchen herausnehmen. Dabei kam es zur Entzündung des Pulvers; die ganze Ladung ging dem jungen Menschen in den Unterleib und zerriß die Bauchschlagader. Er wurde sofort ins Bezirkskrankenhaus übergeführt, wo er den Verletzungen erlegen ist.

Nürtingen, 3. Jan. (Zu der Bluttat.) Der Deutschamerikaner Heinrich Weißheim, der den jungen Kaufmann Schacht niedergeschossen hat, ist identisch mit dem Amerikaner, der in Stuttgart wiederholt vor dem Gericht eine Rolle spielte und zwar das erstemal wegen einer Liebesdreiecksromödie mit einer hübschen Kellnerin und das zweitemal wegen falscher Beschuldigung seiner Quartierleute.

Schwenningen, 3. Jan. (Verhaftung.) Wegen erschwerter Amtsunterschlagung wurde der bisherige städtische Wohnungsbeamte Mösinger von der Kriminalpolizei festgenommen und ans Amtsgericht Rottweil eingeliefert.

Gmünd, 2. Januar. (Einbruch.) In der Nacht auf 2. Januar wurde versucht, in den Laden des Metzgermeisters Böhme auf dem Kalten Markt einzubrechen. Der Täter drückte das über der Auslage angebrachte Klappfenster ein, wodurch er ohne Mühe die reichhaltige Auswahl von Fleisch- und Wurstwaren hätte erreichen können. Durch das Eindrücken der Klappvorrichtung wurde aber der Inhaber aus dem Schlafe geweckt, er eilte in den Laden und forderte den ebenerlangenden Einbrecher auf, seine Hand zurückzuziehen, andernfalls er schießen würde. Dieser erwiderte ihm kalt: „Dann schieß doch!", flüchtete sonderbarerweise auch nicht, sodaß die inzwischen herbeigerufene Polizei ihn verhaften konnte. Es ist dies der zweite Einbruchsversuch bei Metzger Böhme und man vermutet hinter dem ersten gelungenen Einbruch denselben Täter.

Ulm, 3. Jan. (Eisenbahnerlos.) Der in Pfuhl wohnende 22jährige Auskuppler Matthäus Maier kam beim Rangieren auf dem Söflinger Rangierbahnhof zwischen die Puffer, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde, sodaß er tot vor seinem neben ihm arbeitenden Bruder Georg zusammenbrach.

Ulm, 2. Dez. (Explosion.) Als gestern abend die Kirchenbesucher der Wengenkirche die Kirche verlassen hatten, wurden sie durch einen explosionsartigen Knall erschreckt und zu gleicher Zeit hörte man Glasscherben auf der Straße klirren. Ein Bewohner der Wengenkaserne hatte ein ganz kleines Quantum altes Pulver auf seine Explosionsfähigkeit geprüft und den übrigen Rest des Pulvers nicht genügend weit weggestellt, sodaß auch er zur Explosion kam. Es entstand eine gewaltige Detonation, die Fensterscheiben wurden zertrümmert, sogar die Wände des Zimmers beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Weckerlinie wurde alarmiert, aber rechtzeitig wieder abbestellt. Wäre ein Brand in dem Gebäude ausgebrochen, hätte es jedenfalls zu einer schweren Katastrophe geführt.

Blaubeuren, 3. Jan. (Schrecklicher Unglücksfall.) Heizer Linder, der in der Kaffeerösterei der Brauerei zur „Krone" einen Riemen auf die im Gang befindliche Transmission legen wollte, wurde von dieser erfaßt und derart stark an die Decke geschleudert, daß er bewußtlos zu Boden fiel. Nach Verbringung ins Krankenhaus, wo der Arzt einen Schädelbruch und Blutergüsse ins Hirn feststellte, starb der Bedauernswerte, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Familie Linder war aus ihrer Heimat in Lothringen unter Zurücklassung von Haß und Gut vertrieben worden.

Biberach, 4. Jan. (Der geldhungrige Staat.) Vor einiger Zeit verkaufte die Stadt einige Brait- und Moll-Bilder, um aus dem Erlös unterstützungsbedürftigen Verwandten der beiden Maler eine Beihilfe zu gewähren. Da der Erlös also rein wohltätigen Zwecken dienen sollte, erbat man von der Finanzverwaltung den Erlaß der Luxussteuer im Betrag von 312 Mark. Die Finanzbehörde versagte jedoch das erbetene Entgegenkommen. Wenn jedermann nach diesem Rezept des Vaters Staat handeln wollte, dann könnten die armen Leute samt und sonders verhungern.

Wangen i. A., 3. Jan. (Festgenommene Postdiebe.) Die 41- und 16jährigen Brüder Josef und Georg Igel von Denkenmeiler, Gde. Langnau O.A. Tettnang, wurden von der Landjägerstation Wangen als Täter des am 27. Dez. auf der Staatsstraße Wangen—Neuravensburg verübten großen Postdiebstahls ermittelt. Der aus einem versiegelten Postsack geraubte Betrag von 7000 Mark konnte restlos beigebracht werden. Durch Verausgabung größerer Geldbeträge bei ihren Einkäufen hatten sich die Täter verdächtig gemacht. Bei dem Diebstahl waren sie in ganz raffinierter Weise vorgegangen und hatten durch Umherstreuen von Papieren aus dem geraubten Postsack die Sicherheitsorgane auf falsche Spur zu lenken versucht. Zunächst leugneten sie hartnäckig. Einer der Burschen beteuerte sogar mit aufgehobenen Händen seine „Unschuld". Erst nach längerer Vernehmung durch die Landjäger gestanden sie die Tat. Von den 7000 Mark, die sich im versiegelten Postsack befanden, hatten die beiden etwa 5600 Mark in einer Streuwiese in der Nähe des elterlichen Hauses in einem Topf vergraben. Durch sofortige Beschlagnahme von Bargeld in der Wohnung der Täter konnte jedoch auch der Rest der gestohlenen Summe beigebracht werden. Die Täter wurden dem Amtsgericht Wangen eingeliefert. Wie man hört, soll der Vater der beiden wegen eines Viehdiebstahls in Lindau sich in Haft befinden.

Heidenheim, 3. Jan. Auf dem Aussichtsturm hat sich in der Nacht zum Mittwoch ein junges Liebespaar erhängt. Der Jüngling stand im Alter von 16 Jahren, während das Mädchen, das auf Besuch aus Stuttgart bei seinen Eltern hier weilte, etwas über 17 Jahre zählte. Die beiden jungen Leute sollen sich, wie aus gelegentlichen Bemerkungen des jungen Mannes hervorging, schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken getragen haben, freiwillig zusammen in den Tod zu gehen, wenn sie einander nicht bekommen könnten.

Ellwangen, 3. Jan. (Aufwertung.) Mit Rücksicht auf die nicht ungünstige Finanzlage der Stadt im laufenden Jahr gewährt der Gemeinderat den im Oberamtsbezirk wohnenden Privatgläubigern für das Rechnungsjahr 1924 aus dem halben Goldmarkwert ihrer Forderung 4 Prozent Zins. Diese Zahlung, die eine lediglich freiwillige und keine Anerkennung der Schulden ist, wird auf die etwaige Aufwertungsleistung eingerechnet. Körperschaften werden nicht berücksichtigt. Der Kaufpreis für die Bauplätze auf der Wolfgangshöhe wird auf eine 1 Mark für den Quadratmeter festgesetzt. Die Vergnügungssteuer für ein zu errichtendes ständiges Kino wird auf 12 Prozent ermäßigt.

Baden.

Niederbühl (Amt Rastatt), 3. Jan. In der Nacht zum 1. Januar wurde von einem bis jetzt noch unbekannten Täter durch ein Fenster der Wohnung des Gemeinderechners ein scharfer Schuß abgegeben, glücklicherweise ohne daß jemand verletzt wurde. Am Neujahrstag erhielt der Besitzer des Hauses einen anonymen Brief ganz gemeinen Inhalts. Es ist das um so auffälliger, als dem Gemeinderechner in einer Nacht sämtliche Fensterscheiben eingeworfen und in einer anderen Nacht ein ihm gehörendes Hanffeld vollständig in Brand gesteckt wurde. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Täter der verdienten Strafe zuzuführen.

Eschbach (Amt Freiburg), 3. Januar. Gestern morgen ereignete sich auf der Landstraße von St. Peter nach Eschbach ein Unglücksfall. Der ledige Landwirt Josef Schuler von hier fuhr mit einem beladenen Holzwagen von St. Peter nach Eschbach. Auf der hartgefrorenen Straße kam der Wagen rasch ins Laufen, wobei zugleich die Vorderbremse brach. Das Pferd konnte den Wagen nicht mehr anhalten und wurde an den Abhang der Straße gejagt. Pferd und Wagen stürzten den Abhang hinunter; der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon, während das Pferd auf der Stelle geschlachtet werden mußte.

Einbach (Amt Wolfach), 3. Januar. Von einem vorbeilaufenden Pferd erhielt der 10jährige Sohn des Hofbauern Wendelin Neumaier in Hintereinbach einen so unglücklichen Schlag auf den Kopf, daß das Kind nach wenigen Minuten starb.

Villingen, 3. Jan. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist die Nachricht, daß die hiesige Uhrenfabrik Martin Jauch beabsichtige, ihren Betrieb stark einzuschränken, unwahr. Die Firma arbeitet vielmehr mit dem Höchststand ihrer Arbeiterzahl von ungefähr 350 Leuten und es ist eine Einschränkung des Betriebs in keiner Weise beabsichtigt.

Vermischtes.

Kämpfende Wiesel. Zu der Notiz aus Heilbronn, wonach ein Mann von Wieseln angegriffen und gebissen wurde und sich nur mit Hilfe eines Herbeieilenden der wütenden Tierchen erwehren konnte, schreibt ein Jäger in der „Tauberzeitung": Wiesel und Hermelin werden vielfach verwechselt. Das Wiesel (Kleinwiesel) ist nur zwölf Zentimeter lang und ist rötlichbraun und im Winter weiß bis auf die stets schwarze Schwanzspitze. In dem von Heilbronn gemeldeten Fall handelt es sich offenbar um das Hermelin. Man sollte nicht glauben, daß das kleine schlanke Räuberchen dem Menschen gefährlich werden könnte, und doch ist dieser Fall nicht vereinzelt. Brehm schildert ein ganz ähnliches Vorkommnis, wo Hermeline einen Mann angegriffen und an den Händen, am Hals und im Gesicht gebissen haben. Das Hermelin kennt keinen Feind, mit fabelhaftem Mut stürzt sich das geschmeidige Tierchen selbst auf größere Tiere und beißt sich im Genick fest. Vor Jahren befand ich mich eines Abends auf dem Anstand am Waldrand. Plötzlich stürmte ein Hase laut klagend aus der Fichtenkultur, überschlug sich in einem Graben und wälzte sich wie im Todeskampf. Nach dem Schuß nahm ich den Hasen auf, da fuhr mit gellendem Schrei und nachfolgendem Fauchen ein Hermelin an mein Bein und versuchte emporzuklettern. Ich schleuderte den wütenden Angreifer mit einem kräftigen Ruck hinweg und erlegte ihn mit der Flinte. Als ich den Hasen untersuchte, fand ich eine tiefe Wunde im Genick; dort hatte sich das Hermelin eingebissen, um Blut zu trinken. Mit Recht vermutete ich, daß noch mehrere Hermeline in der Nähe seien; in einem Steinhaufen stellte ich eine kleine Kastenfalle auf, verdeckte sie mit Steinbrocken und ließ seitlich eine Oeffnung frei. Die Gewohnheiten des Hermelins waren mir durch jahrelange Beobachtungen bekannt; wo irgend ein größerer Steinhaufen liegt, schlüpft das Tierchen hinein. Schon am nächsten Tage hatte ich ein Wiesel gefangen; innerhalb zwei Wochen hatte ich auf demselben Platz acht Stück erbeutet. Längst ist das Hermelin zu einer Uebermacht gewachsen. Das kam mir deutlich zum Bewußtsein, als ich an verschiedenen Plätzen noch Dutzende der kleinen Räuber fing und

Frauenhaß.

Geschichtliche Erzählung aus dem 15. Jahrhundert
von Felix Nabor.

19) (Nachdruck verboten.)

Ein anderes Lied ging ihr durch den Sinn, das sie von einem fahrenden Sänger vernommen, das sie aber aus jungfräulicher Scheu nicht zu singen wagte. Aber ihre Lippen flüsterten es leise:

„Als ich kam gegangen,
Hat mich auf der Au
Schon mein Freund empfangen!
Hehre Himmelsfrau,
Da er mich ans Herz geschlossen,
Ist mir ein's ges Glück entsprossen!
Ob er mir geküßt den Mund?
Tandaradei!
Seht, er ist noch rot zur Stund'!"

„Fahr wohl, mein Trautgeselle", sprach sie in den leise ziehenden Abendwind hinaus, „fahr wohl und gedenke mein! In süßer Minne denk ich dein, wenn der liebe Abendstern ins Fenster leuchtet, und bei hellem Sonnenschein, wenn ihr glühender Strahl die Rosen küßt. Soll ich dein entbehren, so schwindet all mein Glück und dunkle Nacht legt sich über die milden Augen. O Trauter! warum zogst du zu dem bösen Zollerngrafen. Nun trifft auch dich, seinen Gesippten, die harte Fehde. Und wenns im grünen Tal auf blumigem Anger zur heißen Feldschlacht kommt, da trifft dich der tödliche Speer und sie legen dich blutend auf den Rasen. Weh! weh!" seufzte sie und Tränen rannen aus den blauen Augen auf die Rosenwangen, „o, daß ich dir nahe sein und dich schützen könnte gegen Schwertshieb und Lanzenstoß! Hohe Himmelsfrau", betete sie fromm, indem sie in die Knie sank und die Hände flehend zum Himmel aufhob, „schütze mir doch den Minniglichen mit deinem mächtigen Himmelsschild, daß er unversehrt heimfahre nach blutiger Fehde. Ich will auch die schwerste Kerze vor deinem Bilde in der Stiftskirche aufstecken, wenn du ihn schützest und mit deinem glänzenden Sternenmantel deckst."

Ruhe und süßer Friede kehrten allmählich in ihre Seele ein; sie gedachte des fernen Geliebten und entschlummerte, an ihr Ruhebett gelehnt, indes der Traumgott rosige Bilder in ihren Schlummer wob.

Ein Nachtfalter, der den Weg ins Gemach gefunden hatte und sie umschwirrte, weckte sie aus ihren Träumen; sie glaubte immer noch, das gleichmäßige Brummen des schwirrenden Insekts zu hören, bemerkte aber bald, daß es eine Männerstimme sein müsse, die diese Laute hervorbringe. Vollends erwacht, vernahm sie nun deutlich eine gedämpfte Männerstimme, die im Gemach der Gräfin sprach. Unwillkürlich beugte sie sich vor und lauschte. Sie vernahm nun durch die dünnen Holzwände ein Gespräch, das sie in Angst und Unruhe versetzte.

„— vor der ganzen Besatzung der Burg", sprach die Stimme, „beschimpfte er mich und nannte mich einen Feigling! Haha! es ist wahr, mit Schwert und Lanze bin ich kein großer Held! Die Rohrfeder ist meine beste Waffe. Und ich versteh sie zu führen wie einer!"

„Aber", fiel die Gräfin dazwischen, „warum bliebet Ihr nicht im sichern Burgfrieden und ließet die andern zum Kampf?"

„Ja, das ists", sprach die Männerstimme, zu Hause bleiben, während sich der junge Laffe, der verdammte Staufenecker, allen Ruhm allein wegnimmt und für mich nicht ein Körnlein abfällt. Zusehen, wie mein Einfluß auf den Grafen von Tag zu Tag schwindet, während dieser seinen „lieben Walter" all Abende mit Eichenzweigen bekränzt und ihn zum Helden erhebt. Das wurmt mich am meisten. Und ich wollte es ihm gleichtun und glaubte auch ein Fähnlein zogen die Spirsbürger führen zu können, so gut wie er! es ist mir nicht gelungen!"

„Er ist aus anderem Holz geschnitzt als Ihr", sprach leise die Gräfin, während Berta bei diesem Lobe vor Freude wie eine Rose erglühte.

„Mag sein", sprach der andere, „mein Lebtag reit ich nimmer zum Speerkampf. Denn mein Ansehen beim Grafen ist dahin. Und, ich spürs, ich erwerb es nimmer! Das ist der Grund, warum ich ihn hasse! Der andere wiegt schwerer: er hat mich ehrlos gemacht, mich Feigling geschimpft vor Rittern und Knechten. Beide, den Grafen und seinen neuen Schützling, muß ich hassen — hassen bis in den Tod! Und sie vernichten zu helfen, dazu biete ich Euch, Frau Gräfin, die Hand!"

„Wer bürgt mir aber für die Wahrheit Eurer Gesinnung? Heute früh sprachet Ihr anders, so, als wäret Ihr des Grafen vertrautester Freund! Wie kann ich, sagt es selbst, Euch trauen?"

„Frau Gräfin, als Gesandter mußte ich den Auftrag des Grafen vor Eurem ganzen versammelten Hofe erfüllen. Jetzt aber bin ich desselben entledigt und nun bin ich nicht mehr Gesandter des Grafen — nein — verflucht sei er und seine Gesippen — jetzt bin ich nur noch der Rächer meiner Ehre! Und dieser bietet Euch nochmals die Hand zum Kampfe gegen Friedrich von Zollern."

Henriette zauderte immer noch; sie war mißtrauisch und ging daher behutsam zu Werke.

„Ihr mißtraut mir, Frau Gräfin! Ihr tut Unrecht! Hört mich zu Ende! Ich kenne die starke Burgfeste des Grafen, die für unüberwindlich gilt. Sie ist es auch!"

„Bah!" erwiderte die Gräfin herrisch, „das wollen wir erst sehen. Sie muß fallen, das habe ich beschlossen. Und ihr Herr mit ihr!"

„Ihr könnt jahrelang vor der Burg liegen, und werdet keinen Schritt vorwärts kommen — wenn ich Euch den Weg nicht zeige."

„Nun", sprach rasch entschlossen die Gräfin, so zeiget ihn mir, und stellt Eure Bedingungen. Ich will sehen, ob ich darauf eingehen kann."

Hier sank das Gespräch zum Geflüster herab, so daß Berta kein Wort mehr verstand.

Angst und Sorge stritten in ihr um die Wette; sie hätte sich Flügel leihen mögen, um dem Geliebten die nahende Gefahr zu künden! Hätte sie doch die Pläne erfahren können, die die Gräfin mit dem unheimlichen Besuche ausgeheckt hatte. Aber es war unmöglich; hätte sie, um mehr zu erfahren, ihre Anwesenheit an der Türe und ihr Wachen durch voreiliges Geräusch verraten, so wäre ihr schwere Strafe von der Gräfin erteilt worden. So beschloß sie, sich ruhig zu verhalten und auf einen Zufall zu warten, der ihr mehr von dem Geheimnis verraten würde.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

n Ausschießsturm hat sich in
es Liebespaar erhängt. Der
Jahren, während das Mäd-
part bei seinen Eltern hier
e. Die beiden jungen Leute
n Bemerkungen des jungen
ängerer Zeit mit dem Ge-
zusammen in den Tod zu
kommen könnten
g.) Mit Rücksicht auf die nicht
laufenden Jahr gewährt der
wohnenden Privatgläubigern
n halben Goldmarkwert ihrer
ahlung, die eine lediglich frei-
gulden ist, wird auf die etwaige
Körperschaften werden nicht be-
auplätze auf der Wolfgangshöhe
dratmeter festgesetzt. Die Ver-
ches ständiges Kino wird auf

n.

n. In der Nacht zum 1. Ja-
h unbekannten Täter durch ein
rechners ein scharfer Schuß ab-
nand verletzt wurde. Am Neu-
fes einen anonymen Brief ganz
auffälliger, als dem Gemeinde-
terschreiben eingeworfen und in
rendes Hanffeld vollständig in
noch nicht gelungen, den Täter

nar. Gestern morgen ereignete
r nach Eschbach ein Unglücks-
uler von hier fuhr mit einem
nach Eschbach. Auf der hart-
rasch ins Laufen, wobei zugleich
konnte den Wagen nicht mehr
der Straße gejagt. Pferd und
r; der Fuhrmann kam mit dem
erd auf der Stelle geschlachtet

nar. Von einem vorbeilaufenden
des Hofbauern Wendelin Neu-
lichen Schlag auf den Kopf.
n starb.
n zuständiger Seite erfahren, ist
brik Martin Jauch beabsichtige,
unwahr. Die Firma arbeitet
Arbeiterzahl von ungefähr 350
g des Betriebs in keiner Weise

chtes.

Notiz aus Heilbronn, wonach
n und gebissen wurde und sich
en der wütenden Tierchen er-
ger in der „Tauberzeitung":
fach verwechselt. Das Wiesel
meter lang und ist rötlichbraun
stets schwarze Schwanzspitze.
n Fall handelt es sich offenbar
nicht glauben, daß das kleine
gen gefährlich werden könnte,
vereinzelt. Brehm schildert
wo Hermeline einen Mann an-
Hals und im Gesicht gebissen
n Feind, mit fabelhaftem Mut
en selbst auf größere Tiere und
Jahren befand ich mich eines
ildrand. Plötzlich stürmte ein
Kultur, überschlug sich in einem
Todeskampf. Nach dem Schuß
hr mit gellendem Schrei und
helin an mein Bein und ver-
nderte den wütenden Angreifer
eg und erlegte ihn mit der
ichte, fand ich eine tiefe Wunde
Hermelin eingebissen, um Blut
te ich, daß noch mehrere Her-
einem Steinhaufen stellte ich
eckte sie mit Steinbrocken und
Die Gewohnheiten des Derme-
e Beobachtungen bekannt; wo
n liegt, schlüpft das Tierchen
hatte ich ein Wiesel gefangen;
auf demselben Platz acht Stück
n zu einer Uebermacht gewach-
Bewußtsein, als ich an ver-
der kleinen Räuber fing und

den Tod! Und sie vernichten
rau Gräfin, die Hand!"
e Wahrheit Eurer Gesinnung?
so, als wäret Ihr des Grafen
nn ich, sagt es selbst Euch
er mußte ich den Auftrag des
ammelten Dose erfüllen. Jetzt
nd nun bin ich nicht mehr Ge-
verflucht sei er und seine Ge-
der Rächer meiner Ehre! Und
hand zum Kampfe gegen Fried-
noch; sie war mißtrauisch und
räfin! Ihr tut Unrecht! Hört
arke Burgfeste des Grafen, die
es auch!"
n herrisch, „das wollen wir erst
e ich beschlossen. Und ihr Herr
der Burg liegen, und werdet
n — wenn ich Euch den Weg
ssen die Gräfin, so zeiget ihn
gen. Ich will sehen, ob ich da-
n Geflüster herab, so daß Berta
n ihr um die Wette; sie hätte
dem Geliebten die nahende Ge-
die Pläne erfahren können, die
n Besuche ausgeheckt hatte. Aber
m mehr zu erfahren, ihre An-
r Wochen durch voreiliges Ge-
were Strafe von der Gräfin er-
sich ruhig zu verhalten und auf
mehr von dem Geheimnis ver-
(Fortsetzung folgt.)

unschädlich machte. Der Erfolg für meine Bemühungen blieb nicht aus, der Hühnerstand mehrte sich, auch konnte ich weit mehr Hasen als in früheren Jahren zur Strecke bringen. Das Hermelin ist jagd- und mordlustiger als das kleine Mauswiesel, das außer den Mäusen auch den Singvögeln nachstellt. Im vorigen Jahr schlich sich abends ein kleines Wiesel in meinen Hühnerstall und tötete ein Huhn durch Bisse im Genick. Das Hermelin ist aber unbedingt der schlimmste Feind des Niederwildes. Der Fang der Hermeline ist leicht, so daß jeder Jäger und Heger in seinem Revier Ordnung schaffen kann.

In der Mausefalle. In Günzburg wurden zwei Eisenbahndiebe auf gelungene Weise abgefaßt. Ein Beamter, der auf dem Weichenturme Dienst tat, hörte ein verdächtiges Geräusch und hatten den Eindruck, daß ein Eisenbahnwagen erbrochen werde. Er sah die Wagen nach und als er an einem Wagen die Türe etwas offen stehen sah, schob er sie zu und warf den Schließhaken herum. Der Wagen, in dem flüsternde Stimmen zu vernehmen waren, wurde zur Station rangiert und die Polizei holte zwei Burschen heraus, die den Wagen erbrochen hatten, um Käse zu stehlen.

Ein furchtbares Verbrechen ist am Nachmittag des Neujahrstages in Lübeck verübt worden. Auf dem Kirchplatz spielten Kinder, als plötzlich ein Mann zu ihnen trat, die Kinder ausschalt, weil sie auf dem Rasen herumgelaufen waren und sich ein zehnjähriges Mädchen aus der Schar herausgriff und mit sich nahm, um angeblich seinen Namen festzustellen. Die übrigen Kinder liefen davon. Der Mann schleppte das Kind, wie jetzt festgestellt ist, in das Haus einer benachbarten Druckerei. Dort tötete er es, nachdem er wahrscheinlich ein Sittlichkeitsverbrechen an der Kleinen verübt hat. Die Leiche hat er dann in der Zentralheizung verbrannt. Die ganze Nacht zum Freitag ist von den Eltern nach dem vermißten Kinde nachgeforscht worden. Am Morgen bekundete ein Pfarrer, er habe den Heizer Tiedemann, der in der Druckerei angestellt ist, mit dem Mädchen sprechen sehen. Im Keller der Druckerei konnte man dann noch Blutspuren entdecken, und unter einem Papierhaufen fand man sogar eine große Blutlache. Tiedemann wurde verhaftet. Von der Leiche wurde keine Spur entdeckt. Sie dürfte vollständig zu Asche verbrannt sein. Das Opfer ist die zehnjährige Tochter des Oberkellners Voß. Der Mörder bestreitet die Tat nicht, erklärte aber, sich auf Einzelheiten nicht besinnen zu können, sondern in einem Dämmerzustand gehandelt zu haben. Tiedemann ist 35 Jahre alt, verheiratete und Vater von zwei Kindern. Er will im Kriege verschüttet gewesen sein und seit der Zeit an Dämmerzuständen leiden.

Unterschlagungen durch Bücherfälschungen. Nach Unterschlagungen von 250 000 Mark Amtsgelder ist der 42jährige Oberpostsekretär Berthold Fischer, der in einem Postamt im Osten Berlins als Kassenvorsteher beschäftigt war, flüchtig geworden. Er hat die Unterschlagungen durch Bücherfälschungen zu verheimlichen verstanden. Fischer war auf den Rennbahnen ein häufiger Gast und scheint ein Opfer seiner Spiel- und Wettleidenschaft geworden zu sein. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 30 000 Goldmark ausgesetzt worden.

Schmuggler. In den vergangenen Inflationsjahren verging kein Tag, an dem nicht mehrere Schmuggelfälle zwischen Deutschland—Schweiz—Oesterreich— ausgeführt und auszuführen versucht wurden. Weit aus dem Inland kamen die Schmuggler, um einen Zug zu riskieren. Seit Einführung der Festmark haben diese Versuche bedeutend nachgelassen. Doch versuchen nun wieder einheimische Schmuggler ihr Glück. Zwei Fälle verwegener Schmuggler aus der Bodensee Ecke Bayern-Vorarlberg-Schweiz kamen nach den Weihnachtstagen vor, jedenfalls in der Annahme geringerer Aufsicht. In Vorarlberg entdeckte ein Beamter ein Gefährt mit Streu, das vom Seegebiet heraufkam, das aber unter der Streu auch zwei Fässer mit 280 Liter Branntwein und 81 Kilo Mandeln hatte. Die beiden Führer, Blum und Gehrer aus Höchst in Vorarlberg, suchten erst den Beamten zu bestechen; als das mißlang, schlug ihn Blum mit der Heugabel nieder und flüchtete. Der Beamte schoß ihm nach, verfehlte aber das Ziel. Trotz seiner Verletzungen brachte der Beamte das Gefährt mit Schmuggelgut und den einen Führer zum Zollamt.

Der geflüchtete Spritschieber Weber ist anscheinend nach der Tschechoslowakei entkommen. Weber hat sich nach seiner Flucht zweifellos noch einige Tage in Berlin aufgehalten. Er hat dann Berlin in Begleitung einer Dame und eines Herrn im Auto verlassen. In dem märkischen Städtchen Luckau hatte der Kraftwagen eine Panne. Daraufhin bat einer der Herren einen Hotelbesitzer, ihnen einen Wagen zu verschaffen, der ihn und seine Begleitung weiter nach Görlitz bringen sollte. Ein Autobesitzer erklärte sich bereit und hat die drei nach Görlitz gefahren. Der Chauffeur blieb zurück und war am andern Morgen aus Luckau verschwunden. Der Kraftwagen ist in Luckau im Stich gelassen worden. Nach der Ankunft in Görlitz wurde der Kraftwagenführer ersucht, die Gesellschaft weiter bis nach Waldenburg in Schlesien und von dort bis an einen der Grenzübergänge nach der Tschechoslowakei zu fahren. Der Führer hat aber das Angebot eines großen Honorars abgelehnt und ist wieder nach Luckau zurückgefahren. Am andern Morgen erzählte er von dem Angebot seinem Dienstherrn. Dieser wurde argwöhnisch, zumal auch er aus den Zeitungen von der Flucht Webers erfahren hatte, und setzte die Berliner Kriminalpolizei von den Wahrnehmungen in Kenntnis.

Sturmverheerungen in England. Am Donnerstag herrschte in ganz England der stärkste Sturm und die größte Hochflut der Flüsse seit 1903. Der Sturm hatte vorübergehend eine Stundengeschwindigkeit von hundert Kilometern. Viele Schornsteine sind eingestürzt. In der Umgebung von London wurden zahlreiche Bäume entwurzelt und Fensterscheiben zertrümmert. Im Seebad Brigthon wurden drei Leute auf der Straße durch niederstürzende Trümmer verletzt. Ein großes Lastauto wurde vom Sturm in Folkestone umgeworfen und sein Führer getötet. In Portsmouth wurde ein schwerer Straßenbahnwagen mit Oberdeck aus den Schienen geworfen und gegen ein altes Haus geschleudert, dessen Vorderwand völlig aufgerissen wurde. Die Fahrgäste kamen jedoch mit leichten Verletzungen davon. Ein Teil des Eisenbahnverkehrs, die Fahrt der Kanaldampfer nach Dieppe, der Omnibusverkehr auf den Landstraßen, alle Fluglinien mußten eingestellt werden. Ein Kreuzergeschwader mußte sogar seine Abfahrt nach Amerika wegen der Sturmgefahr aufgeben. Die Themse ist gestern um weitere 25 Zentimeter gestiegen. Das große Ueberschwemmungsgebiet oberhalb Londons bildet einen mächtigen See. Im Hafen von Manchester geriet ein großer Baumwolldampfer in Brand. Das Feuer konnte erst nach mehreren Stunden unter großen Anstrengungen gelöscht werden.

Schadenfeuer. In dem schwedischen Orte Säter brannte ein großes Warenhaus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Sämtliche Warenvorräte im Werte von zirka 250 000 Kronen wurden ein Raub der Flammen. — In der Nähe von Halmstad brach in einem großen Geflügelhofe Feuer aus, das die gesamte Anlage nebst Wohnhaus zerstörte. 300 Stück Federvieh kamen in den Flammen um.

Die Liebesabenteuer eines Abgeordneten. Bei der Beratung des Justizetats in der römischen Kammer spielte sich in Monte Citorio ein Lustspiel-Intermezzo ab. Das Gericht forderte von der Kammer die Erlaubnis zur Strafverfolgung des sozialistischen Abgeordneten Cassinelli wegen Ehebruchs, doch die Kommission beantragte, das Gesuch abzulehnen. Der Faszist Grancelli protestierte hiergegen, indem er unter großer Heiterkeit des Hauses anführte, daß der Ehebruch kein politisches Vergehen sei. Ein anderer Faszist, Maffei, erklärte seinerseits, daß die Kammer den Beschluß der Kommission respektieren müsse, um so mehr, als das Ehebruchsvergehen endlich einmal aus dem Strafgesetzbuch verschwinden sollte. (Stürmische Heiterkeit, die sich erst nach heftigem Klingeln des Präsidenten legt.) Maffei schließt, indem er dem als Mitglied der Avantiopposition im Hause nicht anwesenden Cassinelli den kollegialen Rat erteilt, das lateinische Wort „nisi caste, saltem cauce" zu beherzigen und bei seinen Liebesaffären vorsichtiger zu sein. Auch der Faszist Marchi empfiehlt dem sozialistischen Kollegen sich in Zukunft nicht mehr erwischen zu lassen. (Neue stürmischen Heiterkeit.) Leider sind andere Deputierte der Ansicht, daß man dem munteren Kollegen Cassinelli Gelegenheit verschaffen müsse, sich vor Gericht zu verteidigen, zumal der gekränkte Ehemann ja gar keinen tatsächlichen, sondern nur wahrscheinlichen Ehebruch angezeigt habe. Darauf beschloß die Kammer, den allezeit vergnügten Abg. Cassinelli vor den Kadi zu schicken. Ein Glück nur, daß Cassinelli nicht nur ein großer Don Juan, sondern auch ein geriebener Advokat ist.

Handel und Verkehr.

Schweinemärkte. Ellwangen: Zufuhr 50 Stück. Preis für 1 Paar Saugschweine 40—60 Mark. — Crailsheim: Zufuhr 30 Läufer und 566 Milchschweine. Preis für Läufer 75—150, Milchschweine 44—68 Mark pro Paar. — Rottweil: Zufuhr 250 Milchschweine und 2 Läufer. Bezahlt wurde für 1 Paar Milchschweine 40—62 Mk. — Spaichingen: Zufuhr 42 Milchschweine. Preis pro Paar 42 bis 58 Mark.

Heidenheim, 4. Januar. Bei der städt. Beigholzversteigerung in Schnaitheim hatten sich sehr viele Kaufliebhaber eingefunden; es wurden sehr hohe Preise erzielt, 16—17 Mark für buchene Scheiter, 12—14 Mark für Prügel.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Jan. Um die Ansichten von Finanzleuten über das Problem der Aufwertung von Anleihen kennen zu lernen, hat, Blättermeldungen zufolge, das Reichsfinanzministerium eine große Anzahl Angehöriger der Berliner Hochfinanz zu einer Sitzung in der nächsten Woche eingeladen.

Berlin, 5. Jan. Die Tänzerin Anita Berber wurde am Samstag abend auf Veranlassung einer Automobilvermietungsfirma, als sie das Kabarett „Die Rampe" am Kurfürstendamm verließ, verhaftet. Die Firma hatte eine ausgeklagte Forderung gegen die Anita Berber und hatte die Tänzerin zum Offenbarungseid laden lassen. Da sie jedoch nicht zu dem festgesetzten Termin erschienen war, hatte die Firma Haftbefehl gegen sie beantragt. Die Anita Berber setzte ihrer Festnahme so heftigen Widerstand entgegen, daß die Hilfe von Schutzpolizisten in Anspruch genommen werden mußte.

Berlin, 4. Jan. Der wegen Unterschlagung von 250 000 Mark gesuchte Oberpostsekretär Berthold Fischer wurde gestern in der Nähe der Wohnung von Verwandten in Dahlen gesehen und von Kriminalbeamten verfolgt. Als er keinen Ausweg mehr sah, stellte er sich selbst. Wie weiter festgestellt ist, sind die Oberpostsekretäre Schmidt, Oregeler und Barfknecht an der Untersuchung beteiligt. Sie sind ebenfalls verhaftet worden.

Berlin, 4. Jan. Generaldirektor Heinrich Weber, der am 22. Dezember aus der Untersuchungshaft entwichen ist, wurde durch einen Kriminalinspektor, der die Spur Webers in Schlesien entdeckte und sich seit dem 26. Dezember auf seiner Verfolgung befand, in einem in der Tschechoslowakei gelegenen kleinen Orte ermittelt und zur Verhaftung gebracht. Das Auslieferungsverfahren ist bereits beantragt.

Berlin, 4. Jan. Der zweite Schiedsspruch im sächsischen Steinkohlenbergbau vom 27. 12. wurde vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt. — Die kommunistische Partei veranstaltete heute vor dem Gebäude der Volksbühne am Bülowplatz eine Kundgebung zu Gunsten einer Amnestie, an der etwa 3000 Personen sich beteiligten. Es sprachen u. a. Erich Mühsam, Fritz Sauber, sowie der kommunistische Landtagsabg. Pieck. Die Kundgebung nahm einen ruhigen Verlauf. Auch der Abmarsch der Teilnehmer vollzog sich ohne Zwischenfälle. — Die in Wien verhaftete deutsche Reichstagsabg. Ruth Fischer wurde vom Bezirksgericht zu 120 000 Kronen Geldstrafe verurteilt und dauernd aus Oesterreich ausgewiesen.

Paris, 4. Jan. Die „Chicago Tribune" meldet aus Washington, die Luftstreitkräfte der Ver. Staaten besäßen bereits Bombenflugzeuge von kleinen Ausmaßen, die ohne Pilot auf drahtlosem Wege gesteuert würden. Im Notfall könnten Serien solcher Flugzeuge ohne weitere Experimente hergestellt werden, da sie bereits ihre Brauchbarkeit erwiesen hätten.

Paris, 4. Januar. Wie Havas aus Berlin berichtet, haben die alliierten Botschafter heute vormittag den Text der Note bekommen, in der die Nichträumung der Kölner Zone angekündigt wird. Die Ueberreichung der Note soll morgen Montag erfolgen. Der Text der Note wird am Dienstag vormittag gleichzeitig in allen alliierten Hauptstädten veröffentlicht werden.

Lorient, 4. Jan. Der Dampfer „Dahomey" ist gestern nachmittag an der bretagnischen Küste gescheitert. Ein Schlepper ging zur Hilfeleistung ab. An Bord befinden sich 70 Mann Besatzung, über deren Schicksal man noch im Ungewissen ist.

Belgrad, 3. Jan. Achmed Bei Zogu beabsichtigt, den früheren Ministerpräsidenten Fran Noli unter Anklage zu stellen, weil er aus der Staatskasse zwölf Millionen Goldlire mitgenommen und bei italienischen Banken hinterlegt hat. Zogu will von der italienischen Regierung die Rückerstattung dieser Summe fordern.

Für Köln die Freiheit!

Stuttgart, 4. Jan. Gestern nachmittag veranstalteten die Vereinigten Vaterländischen Verbände von Württemberg und Hohenzollern im Festsaal der Liederhalle eine gutbesuchte öffentliche Kundgebung für die Räumung der Kölner Zone. Nach einleitenden Worten von General Bopp hielt Alfred Roth eine Ansprache, in der er gegen die neue Gewalttat der Feindbundmächte gegen den Versailler Vertrag Verwahrung einlegte. Er forderte für den Fall der Nichträumung der Kölner Zone am 10. Januar die sofortige Rückberufung der deutschen Botschafter in den Ententehauptstädten, den Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich und England, die sofortige Aufhebung der Dawes-Gesetze und in diesem Zusammenhang den Widerruf der Kriegsschuldlüge. Zum Schluß wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: Mit tiefster Empörung weisen die Vereinigten Vaterländischen Verbände die Absicht der Feindbundmächte zurück, die Räumung der Kölner Zone unter nichtigen Vorwänden zu verschleppen. Der 10. Januar 1925 ist der Tag, an dem nach Artikel 429 Z. 1 des Versailler Vertrags die Räumung vollzogen werden muß. Ihre Verzögerung bedeutet einen so schweren Vertragsbruch seitens der Entente, gegen den die Reichsregierung um der Freiheit des deutschen Volkes Willen jedes Mittel anwenden muß, um ihn abzuwehren. Deutschland hat seine Erfüllungspolitik unter Außerachtlassung seiner eigenen Lebensinteressen so weit getrieben, daß es um seines Bestandes willen den Brutalitäten seiner Feinde endlich Einhalt gebieten muß. Darin sind sich alle Deutschen einig."

Sturmschäden und Hochwasser.

Essen, 4. Jan. Der Sturm, der seit Neujahr hier tobt, hält mit unverminderter Heftigkeit an und steigerte sich nachts noch zu großer Stärke. Der Regen setzt nur vorübergehend aus. Die Temperatur ist dauernd außergewöhnlich milde und betrug heute 10 Grad Wärme. Durch den Sturm wurden mehrfach bedeutende Schäden verursacht. Auch sind die Flüsse ununterbrochen im Steigen begriffen. Die Ruhr und die Wupper führen Hochwasser und überschwemmten bereits weite Strecken.

Essen, 5. Jan. Die Ruhr ist über ihre Ufer getreten. Durch die Fluten sind viele Häuser vom Verkehr abgeschnitten. Die Bewohner und ihr Eigentum mußten durch Boote in Sicherheit gebracht werden. Auch in Mühlheim sind viele in der Nähe der Ruhr gelegene Straßen vom Hochwasser überschwemmt. Der Verkehr in den Straßen kann nur durch Kähne aufrechterhalten werden. Das Steigen des Wassers scheint jedoch zum Stillstand gekommen zu sein. Soweit bisher bekannt geworden ist, sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Düsseldorf, 5. Jan. Infolge der starken Regenfälle der letzten Tage führt die Düssel Hochwasser, das über die Ufer des südlichen Düsselarmes trat und die Keller der anliegenden Gebäude überschwemmte. Wie aus Elberfeld gemeldet wird, ist das Hochwasser der Wupper im langsamen Fallen begriffen. Auch aus Solingen und Burg, wo die Ueberschwemmung der Wupper größeren Schaden angerichtet hat und wo die Straßen 50 Zentimeter hoch unter Wasser standen, ist dieses im Fallen begriffen.

Hamburg, 4. Jan. Der Sturm, der seit gestern herrscht, steigerte sich in den heutigen Vormittagsstunden zu großer Heftigkeit. Bei der Polizei und den Feuerwachen sind eine Reihe von Meldungen über Sturmschäden der verschiedensten Art eingelaufen. So sind an vielen Stellen der Stadt Schornsteinbrände ausgebrochen. Von einem Hause an der Verbindungsbahn wurde das Dach abgedeckt. In Uhlenhorst wurden ebenfalls an zwei Gebäuden teilweise Ziegel und Wellbleche losgerissen und herabgeschleudert. Personen wurden nirgends verletzt. Aus Cuxhaven wird in den Abendstunden ein Wasserstand von 6½ Meter über Normal gemeldet. In kurzen Zwischenräumen ballen die Hochwasserwarnungsschüsse der Batterie am Strandfang über die Stadt und den Hafen. Der Südweststurm erreichte abends eine Stärke von 8—10 Sekundenmetern. Im Hafen wurde eine große Anzahl Schleppdampfer losgerissen, die ins Treiben gerieten. Es konnten bisher jedoch alle geborgen werden. Auch auf der Nordsee herrscht schwerer Sturm.

Der Raubmord an Major a. D. Kröner aufgeklärt.

Nach eifrigen Bemühungen ist es der Mordkommission gelungen, den Raubmord im Zuge Köln—Neuß an dem früheren württembergischen Major Kröner, zuletzt Gutsbesitzer bei Mengen, aufzuklären. Der Raubmörder ist der 24jährige Fuhrmann Anton Pesch, den man auf der Landstraße bei Wortungen verhaftete und zu einem Geständnis brachte. Bei ihm wurde eine Armeepistole mit neun scharfen Patronen gefunden. Als Tatgenossen befanden sich in seiner Begleitung der 25jährige Installateur Grodefeut aus Bünde, Kreis Herford, und der Arbeiter Meisen, gebürtig aus Fühling. Alle drei sind trotz ihrer Jugend erheblich vorbestraft und sogenannte schwere Jungens. Der Täter schilderte bei seiner Vernehmung den Mord wie folgt: Er sei am Abend des 23. Dezember durch die Sperre in Köln gegangen und sei in einen Wagen der vierten Klasse nach Neuß eingestiegen. In Neuß habe er in einem Gegenzug in gleicher Weise die Rückfahrt angetreten, wobei er den Major Kröner in einem Abteil zweiter Klasse beobachtet habe. Als in Köln-Nippes die Wagen gewechselt wurden, habe er sich in ein dem Abteil Kröners benachbartes Kupee zweiter Klasse begeben. Nach Abblendung der Lampen sei er dann durch den Abort in Kröners Abteil eingedrungen, habe dem Reisenden mit der rechten Hand die Pistole vorgehalten und Geld von ihm gefordert. Als darauf Kröner aufgesprungen sei, habe er ihn durch den Kopf geschossen. Der Ueberfallene sank ins Polster zurück und der Räuber nahm ihm darauf die Wertsachen ab. Als der Zug im Hauptbahnhof Köln einlief, habe er den Bahnsteig auf dem gleichen Wege verlassen, auf dem er ihn betreten hatte. Einen in dem Sonderabteil vorgefundenen Messingring bezeichnete Pesch als sein Eigentum.

Der Barmatskandal.

Berlin, 4. Jan. Gegen den technischen Direktor der Berlin-Burger Eisenwerke, Souveur, ist ein Haftbefehl erlassen worden, da ihm vorgeworfen wird, daß er, ebenso wie die anderen Direktoren des Barmatkonzerns, durch Hergabe seiner Unterschrift auf Konzernwechseln sich des Betrugs schuldig gemacht habe. Die Verteidiger der Brüder Barmat haben den Justizminister gebeten, sie zu empfangen, um die ganze Angelegenheit mit ihm zu besprechen. Der Justizminister dürfte dieser Bitte voraussichtlich am heutigen Sonntag nachgehen.

Berlin, 3. Jan. Zu den umlaufenden Gerüchten über Kreditgeschäfte der Deutschen Reichspost wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: 1. Der Reichspostminister hat sich aus volkswirtschaftlichen und sozialen Gründen (Arbeiterentlassungen usw.) veranlaßt gesehen, den Banken des Barmatkonzerns für Industriezwecke im Oktober 1924 auf Antrag Darlehen von zusammen 14,5 Millionen Reichsmark durch Vermittlung der Deutschen Girozentrale als Treuhänderin zu gewähren zu dem bei der Post üblichen Zinssatz und gegen Sicherheiten, die von Sachverständigen besonders nachgeprüft und für ausreichend befunden sind. 2. Michael hatte der Deutschen Reichspost im November 1923, als ihr jeder Reichskredit entzogen war und Zahlungsmittel nicht zur Verfügung standen, vorübergehend Geldmittel überlassen und später seinerseits von der Post einen Kredit erhalten, der bereits seit einem halben Jahr vollständig abgedeckt ist. Seit dieser Zeit steht die Post mit Michael in keiner geschäftlichen Verbindung. 3. Mit Kutisker hat die Deutsche Reichspost niemals geschäftliche Beziehungen gehabt.

Berlin, 5. Dez. Die Direktoren der Merkurbank, Lichtenstein und Levi, sind aus der Haft entlassen worden. Weitere Entlassungen sollen bevorstehen. Außerdem wurde das Verfahren gegen die bereits aus der Haft entlassenen Direktoren Thiene, Gebricke und Schäffer eingestellt. Gestern war auch der Prokurist der Berlin-Burger Eisenwerke, Regierungsrat a. D. Dr. Greulich, festgenommen worden. Er wurde jedoch nach seiner Vernehmung wieder freigelassen. Die Verteidiger der Gebrüder Barmat, die deren beschleunigte Vernehmung beantragt haben, haben von der Staatsanwaltschaft die Zusage erhalten, daß das Verhör heute oder morgen stattfinden soll. Von diesem wird es abhängen, ob sie in Haft behalten werden.

Gegen den Mädchenhandel.

Von Schleswig-Holstein aus wird der Plan verfolgt, einen Volksentscheid gegen den in Deutschland betriebenen Mädchenhandel herbeizuführen. Es haben sich Vereinigungen gebildet, die demnächst öffentliche Aufrufe zur Unterzeichnung erlassen werden, die über das ganze Deutsche Reich verbreitet werden sollen. Der Volksentscheid fordert Todesstrafe für denjenigen, dem Mädchenhandel nachgewiesen wird. In den Aufrufen wird bekannt gemacht werden, daß nach einer Zusammenstellung der Schleswiger Regierung innerhalb eines halben Jahres 6700 deutsche Mädchen und Frauen in öffentliche Häuser nach Frankreich, Südamerika und nach anderen Ländern verschleppt worden sind. Es ist wiederholt vorgekommen, daß in Norddeutschland Insassen von Automobilen junge Mädchen auf öffentlicher Straße einzufangen suchten. An der holländischen

Gelegenheit zu sparen haben Sie am besten, wenn Sie Ihren Bedarf in **Anzügen, Mänteln, Gummimänteln, Lodenjoppen, Windjacken u. Arbeitshosen** bei mir decken.
Franz Gratz, Herren- u. Berufskleiderfabrik, Pforzheim, Leop.-St. 79, 1 Tr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Grenze wurde ein Mädchenhändler festgenommen, der gestand, fünfzig junge Mädchen verschleppt zu haben.

Der Luftrüstungsschwindel der Entente.

Berlin, 4. Jan. Englische und französische Blätter behaupten, Deutschland halte eine schwache Luftflotte, suche sich aber heimlich eine Kriegsluftflotte zu schaffen, was daraus hervorgehe, daß mehr als die Hälfte des Weltflugverkehrs von Deutschland betrieben werde. Schon die Begründung zeigt die Sinnlosigkeit dieser Verdächtigung, denn die Luftverkehrslinien werden mit Handelsflugzeugen betrieben, die nach dem Urteil auch der Ententesachverständigen zu Kriegszwecken ungeeignet sind. Zur Verhinderung jeglichen Militärflugzeugbaues hat die Entente unter Bruch des Versailler Vertrags sogar unsere Handelsluftfahrt erdrückende Begriffsbestimmungen unterworfen, die die Größe und Leistungsfähigkeit unserer Flugzeuge und Luftschiffe stark beschränken.

Vor der Kabinettsbildung.

Berlin, 5. Jan. Reichskanzler Dr. Marx führte gestern, der „Zeit" zufolge im Sinne des ihm erteilten Auftrags zur Bildung einer überparteilichen Regierung Verhandlungen mit verschiedenen der Deutschnationalen Volkspartei nahestehenden Persönlichkeiten. Wie verlautet, soll es sich dabei um die Neubesetzung des Reichsministeriums des Innern und des Reichswirtschaftsministeriums handeln. Wie die Blätter bemerken, wird der Stand der Verhandlungen nicht als ungünstig bezeichnet. Im Laufe des heutigen Nachmittags wird es sich zeigen, ob die Besprechungen zu einem positiven Ergebnis führen. Der „Montag" will wissen, daß für die Besetzung des Wirtschaftsministeriums Ministerialdirektor a. D. Neuhaus und für den Posten des Innenministers Vizepräsident von Kries in Frage kämen. Die genannten hätten sich ihre Entscheidung bis heute vorbehalten. Wie das Blatt weiter schreibt, hat man in parlamentarischen Kreisen den Eindruck, daß die Deutschnationalen eine derart umgeänderte Reichsregierung unterstützen würden, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Deutsche Volkspartei in Preußen alle Anstrengungen macht, um auch dort eine auf dem gleichen Prinzip aufgebaute Regierung herbeizuführen.

Ernste Lage in Italien.

Rom, 4. Jan. Nach der gestrigen Parlamentssitzung hatte Mussolini eine Besprechung mit den Ministern des Innern und des Verkehrs, dem Kommandierenden der Karabinieri und dem Chef der Sicherheitspolizei. Der Ministerpräsident ordnete die sofortige Mobilisierung der Eisenbahnmiliz an. Dieser Teilmobilisation der Spezialtruppen dürfte die Kampfbereitschaft der ganzen Miliz folgen, da den Präfekten das Recht gegeben wurde, in ihren Amtskreisen von den Kommandierenden der Miliz Unterstützung zu erbitten. Bei der erregten Stimmung werden Zusammenstöße kaum vermieden werden können. Die Lage ist sehr ernst.

Mailand, 4. Jan. Der italienische Innenminister hat im Einverständnis mit Mussolini alle faschistischen Versammlungen verboten, um Zwischenfälle zu vermeiden.

Rom, 5. Jan. Sämtliche Oppositionsparteien sind auf nächsten Donnerstag vormittag 11 Uhr zu einer Vollsitzung einberufen worden. In Oppositionskreisen erwartet man einen Sessionsschluß, durch den die Abgeordneten ihre Immunität verlieren würden. Man befürchtet auch Maßnahmen gegen die Parteileitungen. Gegen die Villa des ehemaligen demokratischen Abgeordneten Beneditti in Pesia wurden vorgestern abend sechs Revolverschüsse abgegeben, die jedoch niemand trafen, obwohl Beneditti in seinem Arbeitszimmer weilte. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Große englische Flottenmanöver im Mittelmeer.

Berlin, 4. Jan. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" meldet aus Rom: Die hiesigen Blätter berichten, daß während des Monats Februar große Flottenmanöver sämtlicher verfügbaren Einheiten der englischen Militärflotte in den griechischen Gewässern zu erwarten sind. Für später sind Manöver der englischen Atlantikflotte in den Gewässern der spanischen Balareninseln in Aussicht genommen.

Ein Schritt Washingtons in der Räumungsfrage in Aussicht.

Aus Londoner Finanzkreisen verlautet, daß in den nächsten Wochen ein Schritt der Washingtoner Regierung in der Frage der Räumung der Kölner Zone zu erwarten ist. In der Finanzierung der Lieferungen Deutschlands und Frankreichs, sowie an der Kreditgewährung an deutsche und französische Unternehmungen hätten sich nicht nur amerikanische Großbankiers, sondern auch Bürger, Kaufleute und kleinere Finanzinstitute lebhaft beteiligt. Die amerikanische Regierung sei aus diesem Grunde genötigt, an die europäischen Regierung die Aufforderung zu richten, binnen eines befristeten Zeitraumes die Konfliktsatmosphäre zu beseitigen. Sie werde wahrscheinlich darauf verzichten, eine bestimmte Kompromißformel vorzuschlagen oder den europäischen Ländern aufzudrängen. Sie werde aber durch die am meisten Interessierten, nämlich durch die Vertreter der Großfinanz, den dringenden Ratschlag erteilen lassen, ein Kompromiß zustande zu bringen, das weitere Konfliktsgefahren für die nächste Zukunft ausschließe. Da nach Auffassung der amerikanischen Wirtschaftskreise das größte Hindernis für eine gesicherte und reibungslose Anwendung des Dawesplanes in der Aufrechterhaltung der Ruhrbesetzung zu suchen ist, sei damit zu rechnen, daß man von amerikanischer Seite versuchen werde, die Notwendigkeit eines Kompromisses über die Kölner Frage zu erreichen, um diesen Schönheitsfehler der Londoner Beschlüsse zu beseitigen. Amerika sei entschlossen, keine Gefährdung seiner europäischen Geldanlagen durch an den Haaren herbeigezogene politische Konflikte zu dulden, und wenn die europäischen Länder weiterhin auf die amerikanische Finanzhilfe reflektieren, so werde Washington verlangen, daß binnen kurzer Frist nicht neue Scheinlösungen gefunden werden, sondern Lösungen, die dauernde Entspannung schaffen.

Die **Gründungsversammlung** des

Siedelungs-Vereins Neuenbürg,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

findet am **Mittwoch, den 14. Januar 1925, abends 7 Uhr**, im **Rathaus-Saal** statt. Alle diejenigen, welche sich bis jetzt als Gesellschafter angemeldet haben, erhalten noch besondere Einladung. Wer sich noch weiter beteiligen will, soll sich umgehend noch im Rathaus (Zimmer 2) melden.

Stadtschultheiß **Knodel.**

Bezirksarbeitsamt Neuenbürg.

Wir halten regelmäßig **Sprechtage** in

Birkenfeld Mittwochs von 2½—5 Uhr
Calmbach Donnerstags von 5—7 Uhr und in
Wildbad Donnerstags von 2—4 Uhr.

Der Geschäftsführer nimmt am Sprechtag Anträge auf Vermittlung von Arbeit, Arbeitskräften und Lehrstellen jeder Art entgegen und erteilt Auskünfte in allen Fragen der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge.

Die Arbeitslosen haben sich am Sprechtag gegen Vorzeigung ihrer Kontrollkarte bei dem Geschäftsführer zu melden.

Die Inanspruchnahme des Arbeitsamts ist völlig kostenlos.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen

Jungen,

der das **Malerhandwerk** gründlich erlernen will, nimmt aufs Frühjahr in die Lehre

E. Mann, Malermeister.

Große Neujahrs-

Preis-Aufgabe

renegle — dreh — sti — sedlog — erwt

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben wir Preise im Gesamtwerte von

8000 Gm.

ausgesetzt. Folgende Preise werden verteilt:
1. Preis: 1 Wohnungseinrichtung
bestehend aus: 1 Esszimmer oder Herrenzimmer, 1 Schlafzimmer sowie 1 Küche.
2. Preis: 1 Klavier. 3. Preis: 1 Wäscheaussteuer. 4. Preis: 1 Nähmaschine. 5. Preis: 1 Damen- oder Herrenfahrrad. 6. Preis: 1 Geige. 7. Preis: 1 Mandoline. 8.—27. Preis: 20 photograph. Klappkameras (9:12 m. 1a Doppelobjektiv) **28—100 Preis: 73 1a Taschenuhren. 101.—250. Preis: 150 Füllfederhalter** mit echt 14 kar. Goldfeder, sowie eine große Anzahl kleine Preise.

Gewinner eines obengenannten Preises **ist Jeder** der uns die richtige Lösung einsendet.

Die Preise werden unter Aufsicht eines hiesigen Notars verteilt. Für gewünschte Rückantwort bitte der Lösung Rückporto beizufügen. Die geringen Versandkosten muß der Einsender tragen. Die Einsendung muß sofort erfolgen und **verpflichtet Sie zu nichts.**

Schreiben Sie sofort an:
Idana-Versand Fr. Kulpping, Braunschweig Nr. 883.

Die Empfänger der Preise aus unserem letzten Preisausschreiben geben wir Ihnen sofort bekannt.

Bemühen Sie sich nicht!
Ich arbeite,
ich schaffe,
ich werbe
für Sie

Das Inserat im „Enztäler".

Sie sparen Geld!

Verlangen Sie sofort gegen Einsendung von 10 Pfg. in Briefmarken ausführlichen Katalog über

Fahrräder
1 Jahr Garantie von **68** Mk. an

Nähmaschinen
5 Jahre Garantie von **98** Mk. an

Gummi Zubehörteile

EMIL LEVY
Hildesheim 180.

Konto-Büchlein
empf. **C. Meeh'sche Buchhdlg.**

Gaswerk Wildbad
hat

Ia Gaskoks

in jedem Quantum abzugeben, den Zentner zu **1 Mk. 50 Pfg.** ab Gaswerk; auch für Zentralheizungen sehr geeignet.

Kaufe laufend:
Schöne

Birnbaumstämme

Angebote sind zu richten unter Nr 75 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Ein gutgehendes

Geschäft

in bester Lage **samt Inventar zu übergeben.** 4000 bis 5000 Mark Kapital erforderlich.

Angebote an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Kapfenhardt.

Eine schwere

Nutz- und Schaffuh

mit aller Garantie und fehlerfrei, 38 Wochen trächtig, setzt dem Verkauf aus

Karl Stahl.

Höfen a. E.
Habe einen neuen

Schreibtisch

mit Aufsatz zu verkaufen. Derselbe ist noch eichen roh und kann nach beliebigem Muster gebeizt werden.

Gustav Wehinger,
mech. Schreinerei.

Wohnungsgesuch!

Vom 1. April oder früher bis Ende Oktober wird ein sonnig gelegene **Wohnung** von 4—5 Zimmer mit Küche, Zubehör und Bad, möbliert oder unmöbliert, von einem älteren Ehepaar mit Dienstboten zu mieten gesucht. Einfamilienhaus mit kleinem Garten bevorzugt. Lage im Enz- oder Nagoldtal an einer Bahnstation.

Angebote an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Kavalier Extra

Das beste aller Schuhputzmittel

Union-Augsburg

Gute Ware für wenig Geld!

Vom 7. bis 17. Januar

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Auch dieses Jahr bringe ich während dieser Zeit grosse Posten guter

Damen-Konfektion

zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Daniels Konfektionshaus, Karlsruhe,
Wilhelmstrasse 36, 1 Treppe.

Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.

Kein Spänen der Parkettböden mehr nötig!

Parkettfluid erzeugt mühelos und schnell herrliche Böden.
Parkettfluid ist das beste und billigste Reinigungsmittel für Parkett-, Pitchpine- und Linoleumböden, sowie Möbel 2c.

Zu haben bei **Seifenfabrik Karl Mahler, Neuenbürg.**

Plattfüsse, Senkfüsse, offene Füsse, Salzfluss etc.

behandelt mit Homöopathie und Naturmitteln **H. Maier**, Homöopath und Naturheilkundiger, Rennfeldstrasse 21, **Pforzheim**, Fernruf 2218.

Schwann.

Geschäfts-Eröffnung!

In Eisenwaren und Haushaltungs-Artikeln

empfiehlt sich

Friedrich Kücherer.

Lohnfuhren

nach allen Richtungen

bei billigster Berechnung führe ich mit meinem **3 T.-Lastwagen** aus.

Hauß, Ottenhausen O.-A. Neuenbürg.
Telefon 6.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw